

eine weltweite Karriere der beiden Pianistinnen, die sich sowohl bei der klassischen Musik wie bei Gershwin oder Ragtime zu Hause fühlen. Die frische

und unkonventionelle Art ihrer Auftritte begeistern die ganze Welt. Sie musizieren mit allen großen Orchestern und Dirigenten.

## Jean Deplace

Jean Deplace wurde 1944 in Saint Etienne geboren und 1961 im Pariser Konservatorium in der Klasse Maurice Maréchal ausgebildet. 1963 schloß er dort seine Studien mit dem 1. Preis für Cello ab. Preise in Genf, Budapest und Florenz sollten folgen. 1971 wurde er zum ersten Solocellisten der Straßburger Philharmoniker berufen sowie zum Lehrer am dortigen

Konservatorium. Seit 1981 ist er Professor für Cello in Lyon, und bereits mehrere seiner Schüler haben sich in internationalen Wettbewerben auszeichnen können. Seine Aktivitäten beschränken sich nicht auf das klassische Repertoire, er arbeitet mit Paul Sacher genauso zusammen wie mit Friedrich Gulda.

Montag 25. Oktober

Dienstag 26. Oktober

## Wolfgang-Amadeus Mozart

### Klavierkonzert Nr. 21

Das Klavierkonzert KV 467 wurde am 9. März 1785 beendet, also genau vier Wochen nach dem d-moll-Konzert KV 466. Die beiden Werke sind grundverschieden, aber ergänzen sich psychologisch gesehen auf eigenartige Weise: Der romantischen Krise und dem leidenschaftlichen Aufbegehren des d-moll-Konzertes folgt der Triumphgesang in C-Dur. Nichts mehr ist zu spüren von der dunklen Stimmung des d-moll-Konzerts, hier herrschen Licht und Friede, die man als die andere Seite Mozarts sehen muß.

Die beiden Konzerte sind Wendepunkte in der Karriere Mozarts in Wien. Seit vier Jahren wohnt er in der österreichischen Hauptstadt, und er befindet sich auf dem Höhepunkt seiner Laufbahn als Klaviervirtuose und Komponist. Die Klavierkonzerte sind zu dem Zeitpunkt Mozarts Hauptverdienstquelle, deren Orchesterpartie sich an ausgezeichnete Instrumentalisten wendet, die viel mehr leisten als reine Begleitung. So kommt es, daß in diesem Lebensabschnitt Mozart kein Bedürfnis verspürt, symphonisch zu arbeiten.

**Allegro maestoso.** Der Satz beginnt mit einem Marschthema, dem vom Klavier sofort widersprochen wird. Nach diesem ersten C-Dur-Thema führt Mozart einen Nebengedanken ein, der mit dem ersten in enger Verbindung steht. Eine einzige Ausnahme: Ein unerwartetes g-moll-Motiv erinnert kurz an das d-moll-Konzert und kündigt indirekt die Stimmung der 40. Symphonie an.

**Andante.** Der zweite Satz ist ein wundervolles Nocturno, dessen lyrischer Fluß träumerisch und majestätisch ist. Er kann an Chopin erinnern, doch das Klavier spielt sich nicht in den Vordergrund, es dialogisiert mit den Streichern und den Bläsern.

Das Finale, **Allegro vivace assai**, versetzt den Hörer unvermittelt in eine Opera buffa. Es ist ein überschäumendes Rondo mit vielen Anklängen an Haydn, dem großen Lehrmeister Mozarts.

## Anton Bruckner

### Symphonie Nr. 4, "Die Romantische"

Der Untertitel "Romantische" stammt von Bruckner selbst. Vielleicht hat er zu der Beliebtheit der Symphonie